



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

März 2014

„Auf meine Warte will ich treten und auf dem Turm mich aufstellen, damit ich Ausschau halte und sehe, was Er mir sagen wird und was ich als Antwort weitergeben soll auf meine Klage hin!“ (Habakuk 2,1).

„Achte auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, wenn sie an dieser Stätte beten.“ (2. Chronik 6,21)

„Da schrie das Volk zu Mose. Und Mose betete zu dem Herrn; da erlosch das Feuer.“ (4. Mose 11,2)

Es gibt genau Einen Gott! Einen wahren Allmächtigen und Er bezeichnet Sich in der Schrift als „Gott Israels“. Aus den oben genannten Schriftstellen sprachen mich ganz besonders die Worte „wenn sie beten“ und „Mose betete zu dem Herrn“ an. Dies sind für alle Wächter auf den Mauern Jerusalems sehr mächtige Aussagen. Diese Aussagen sind in sich sehr stark, weil durch das Volk Gottes Fürbitte geleistet wird. Die zwei Völker, die auf dieser Erde den Einen Gott anbeten sind Juden und Christen. Wenn sie beten, und wenn wir beten, rufen wir alle, auf dem ganzen Globus, zu dem gleichen Vater im Himmel. Wir, als Nachfolger Jeschuas, wenden unsere Bitten an den Allmächtigen. Im Namen des Herrn stehen wir für Sein Auserwähltes Volk ein um Sein Eingreifen zu erbitten und um Seine mächtige rechte Hand in vielen beschwerlichen Situationen in Bewegung zu setzen. Auf geistlicher Ebene stehen wir für Millionen von Menschen des Volkes Gottes ein, die in ihr Land, innerhalb ihre eigenen biblischen Grenzen, zurückgekehrt sind, und die sich als Volk wieder vereinigt haben. Wir tun dies, weil wir an Gott und Seine Heiligen Versprechen glauben. Gott liebt es, die Gebete derjenigen zu hören, die Seine Versprechen für Israel beten. Dazu ist Glauben nötig – etwas ins Dasein zu beten, das man im Natürlichen nicht sehen kann, sondern nur im Geiste.

Tag und Nacht, vierundzwanzig Stunden am Tag, finden wir treue jüdische Menschen in Jerusalem an der Westmauer, die an allen Stunden des Tages und der Nacht ihr Zuhause verlassen und unaufhörlich für ihre Nation beten und zu Gott in Seiner auserwählten Stadt rufen: Jerusalem.

Jeder von uns, wo auch immer wir uns auf der Erde befinden, sollte sich Seinem Volk anschließen. *So wie sie beten, sollten auch wir beten*, so dass unsere kombinierte geistliche Gebetskraft einen Unterschied bewirken und die Hand Gottes in Bewegung setzen kann. Dies ist ein Opfer aus Zeit und Energie. Es ist Kraft nötig, aber welch ein Privileg es doch ist, als Seine Wächter für Sein Volk beten zu dürfen. Gott wird unsere Fürbitten hören und unser Schreien erhören. Wenn wir liebevoll im Gebet für Sein Volk stehen, drängen wir geistlich gesehen durch die Tore bis sich der Durchgang geöffnet hat und unsere Gebete beantwortet werden. Wenn wir beständig, regelmäßig und mit Hingabe unseren Gebeten Gewicht verleihen, werden sich die Tore öffnen und wir werden in vielen Situationen, denen sich Israel

heute gegenübersteht, über die Schwelle in einen Ort des Sieges eintreten. Wir müssen weiter im Glauben auf Gottes Wort stehen, und unsere Kriegswaffen sind die gesprochenen Worte Gottes für Sein Volk in den letzten Zeiten. Er wird jedes Detail, das Er bereits gesprochen hat, umsetzen. Wir brauchen Ihm nur dafür zu danken, dass Er Sich an Seine Versprechen erinnert. Ich bestehe nicht darauf, dass es jeder so handhaben soll, aber ich schätze, weil ich in Jerusalem lebe, bete ich immer gerne in Richtung des Tempelberges. Ich kann von meinem Wohnzimmer aus die Stelle sehen. Diejenigen von euch, die weit jenseits der Grenzen dieses wunderbaren Landes leben, wollen vielleicht herausfinden, in welcher Richtung Jerusalem liegt. Ich bin mir sicher, dass Gott unsere Gebete, egal aus welcher Richtung sie kommen, erhört, aber es wäre bestimmt kein Fehler in Richtung Jerusalem zu beten, anstatt in die entgegengesetzte Richtung.

„Gebet ist ... Gemeinschaft der Seele mit Gott, nicht im Nachsinnen oder Meditieren, sondern in einem direkten Gespräch mit Ihm. Gebet kann ausgesprochen werden oder nur in Gedanken passieren, gelegentlich oder konstant ... es ist ein Flehen zu Gott. Man schüttet dem Herrn sein Herz aus (1. Samuel 1,15). Es ist ein Rufen zum Himmel (2. Chronik 32,20); ein ernstliches Suchen nach Gott und Flehen um Gnade zu dem Allmächtigen (Hiob 8,5); sich Gott nähern (Psalm 73,28); die Knie beugen (Epheser 3,14). Akzeptables Beten muss wahrhaftig sein (Hebräer 10,22), mit Ehrfurcht und Gottesfrucht dargeboten (Easton's Bible Dictionary).

TAG UND NACHT DIE TORE BEWACHEN

Es ist mein Gebet, dass der Allmächtige aus der Herrlichkeit heraus, die Ihn umgibt, durch die biblische Linse des Wortes Gottes und die folgenden Gebetspunkte Menschen erleuchten und ihnen Einsicht gewähren möge, wie man für die folgenden Anliegen, die ich diesen Monat zusammengestellt habe, beten sollte. Bitte verbreiten Sie diese Gebetsanliegen so weit wie möglich weiter. In diesen schwierigen Tagen ist es unser aller Aufgabe, so viele Gebetspartner wie möglich zu mobilisieren.

WIR WOLLEN ZUSAMMEN IN DEN THRONSAAL GEHEN ...

Während der Friede Gottes in den meisten Teilen dieses wunderbaren Landes regiert, bleibt der Nahe Osten weiterhin sehr entflammbar. Für die Israelischen Verteidigungskräfte zu beten ist extrem wichtig. Sie können für bestimmte einzelne Soldaten beten, dass deren Leben bei Überraschungsangriffen oder in schwierigen Situationen verschont bleiben möge. Bitte

denken Sie an die IDF und vergessen Sie auch unser Hilfsprojekt „Davids Schild“ nicht. Sie können darüber auf unserer Internetseite unter Projekte nachlesen: www.cfri.de.

- **Bitte beten Sie für Weisheit und Behutsamkeit, damit die Soldaten keine unnötigen Risiken eingehen mögen.** Diese Armee Israels ist in der Welt als „die Freundlichkeitsarmee“ bezeichnet worden; es steckt jedoch viel Kraft hinter ihr, denn diese Soldaten sind die Wächter Israels und Gott ist ihre Kraft. Er ist ihre Festung. *„Denn der Herr ist gerecht, er liebt Gerechtigkeit; die Aufrichtigen werden sein Angesicht schauen“* (Psalm 11,7). *„Der Herr ist mein Fels, meine Burg und mein Retter; mein Gott ist mein Fels, in dem ich mich berge, mein Schild und das Horn meines Heils, meine sichere Festung“* (Psalm 18,3).
- **Beten Sie gegen eine potentielle Eskalation des Krieges.** Die größte Herausforderung für die Soldaten ist Abschreckung.
- **Bitte beten Sie für übernatürliche Aufmerksamkeit und Wachsamkeit,** denn Sprengköpfe, einige davon neu und beunruhigend, sind in der ganzen Region verstreut. *„Die Heidenvölker sind versunken in der Grube, die sie gegraben haben; ihr Fuß hat sich gefangen in dem Netz, das sie heimlich stellten“* (Psalm 9,16).
- Die Gegebenheiten bezüglich der Feinde Israels ändern sich auf dem Feld ständig – sei es bezüglich der Hamas, der Hisbollah, dem Iran oder der globalen Dschihad-Bewegung. Israel muss auf der Ebene der Entscheidungsträger bessere geheimdienstliche Informationen erhalten. Die Unsicherheiten auf dem Schlachtfeld müssen zurückgehen. **Flehen Sie zum Herrn, dass die Soldaten in der Lage sein mögen, alle Fronten gut überwachen zu können.** Mögen alle Pläne und Intrigen des Feindes zunichte werden. *„Siehe, da liegt einer in Geburtswehen mit Bösem; er ist schwanger mit Unheil, doch er wird Trug gebären! Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt – und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat“* (Psalm 7,15-16).
- **Preisen Sie Gott für die christlichen Araber, die beduinischen Fährtensucher, die drusischen Soldaten und die weiblichen Soldaten mit christlich-arabischem Hintergrund,** die sich untrennbar mit Israel verbunden fühlen und sich dazu entschieden haben, an der Seite der israelischen Soldaten zu kämpfen. Möge Sie Gott durch Schutz und Sicherheit belohnen und sie von allem Schaden bewahren. *„Der Herr hat mir vergolten nach meiner Gerechtigkeit ...“* (2. Samuel 22,21).

Vor Kurzem konnte man in israelischen Zeitungen folgende Schlagzeile lesen: „Kerry hat Gott den Krieg erklärt.“ Rabbis in Israel haben den US-Außenminister ermahnt, alle Bemühungen einzustellen, Teile des Heiligen Landes zu enteignen. Sie sagten, diese Teile des Landes an die terroristische Bande Abbas' abzugeben wäre (für sie) mit einer Kriegserklärung gegen den Schöpfer und Herrscher des Universums gleichzusetzen. Sie sagten im Grunde: „Sie gehen gegen den Willen Gottes vor, der in der heiligen Schrift niedergeschrieben ist. Wir bitten Sie, von diesem

destruktivem Pfad abzuweichen.“ Dann verglichen sie ihn mit Nebuchadnezzar II und dem römischen Kaiser Titus, zwei Feinde des alten jüdischen Königreiches, die die Tempel in Jerusalem und die jüdische Hoheitsgewalt im Land Israel vernichteten.

- **Danken Sie Gott** für die aufrichtigen und mutigen Herzen von Rabbi Dov Wolpo, Yisrael Ariel, Rabbi Yigal Pizam, Rabbi Gedalya Axelrod und Rabbi Ben Tziyon Grossman. Obwohl wir bei einigen Aspekten ihres Glaubens anderer Meinung sein mögen, kennen diese orthodoxen Juden doch die Schrift sehr gut. Sie erkennen, wie manche Nationen sich gegen den Willen Gottes stellen, dass Israel sein Land besitzt und die Grenzen, die der Herr geschenkt hat, bewahrt.
- **Beten Sie für diejenigen hier in Israel,** die Autorität besitzen, vor allem für den Ministerpräsidenten Bibi Netanyahu, dass er besonders viel Kraft erhalten möge, damit er die Verantwortungen, die Tag und Nacht auf seinen Schultern lasten, bewältigen kann. Beten Sie, dass Sein Glaube an den Allmächtigen zunehme, er das Land richtig regieren und von Gott hören möge, wenn er betet.
- **Viel sorgfältiges Gebet sollte zu Gott erhoben werden, weil der iranische Militärführer öffentlich gesagt hat, dass der Iran „für einen Krieg gegen die USA und Israel bereit“ sei.** Der stolze, militaristische Geist, welcher den modernen Iran charakterisiert, muss gebrochen werden ... und dies kann nur durch Gebet zu Gott geschehen, dass Er in dieser gefährlichen alltäglichen Situation eingreifen möge. Zur Zeit hat dieser stolze Geist die Nationen der Welt dahingehend getäuscht, dass sie denken, sie könnten in keinsten Weise gegen den Iran vorgehen, oder er würde sie zerstören. Beten Sie, dass sich couragierte Männer erheben mögen, um „das Richtige zu tun“. Während die Nationen diplomatische Lösungen ausloten, plant der regierende Geist über dem Iran eine nukleare Krise für die Welt.

Es gibt diesen Monat eine Vielzahl von Gebetsanliegen, so wie auch die Zunahme des Antisemitismus in der Welt. Beten Sie für Belgien, Bulgarien, Ungarn, Holland und ganz Europa, dass sie sich wieder Gott zuwenden mögen, um Sein Angesicht zu suchen, dass Sie Sein Wort erkennen und realisieren mögen, dass sie in der Tat gegen Gott kämpfen, wenn sie sich gegen Israel wenden. Eine aktuelle Umfrage unter den europäischen Juden enthüllte, dass jeder vierte jüdische Mensch Angst hat, in die Öffentlichkeit zu treten oder seine jüdische Identität zugeben. In welcher traurigen Welt wir doch leben. Wir müssen dafür Sorge tragen, dass so etwas, wie es im Zweiten Weltkrieg passiert ist, unter unserer Wache nie wieder passiert ... wir wollen zusammen proklamieren: NIE WIEDER!

Möge Gott Seinen vielfältigen Segen auf jeden einzelnen Beter ausgießen. Bitte beten Sie auch weiterhin für Christliche Freunde Israels in Jerusalem. Wir suchen immer noch nach einem Gebäude für unser Hauptbüro in Jerusalem. Beten Sie um göttliche Hilfe auf der Suche nach einem potentiellen Gebäude und um finanzielle Unterstützung, die hineinfließen möge, damit wir weiterhin ausgießen können.

In Seinem Dienst und Seiner Liebe,

Sharon Sanders,

Mitgründerin/Direktorin von Christian Friends of Israel – Jerusalem

„Als meine Feinde zurückwichen, da strauchelten sie und kamen um vor deinem Angesicht. Denn du hast mein Recht und meine Sache geführt ...“ (Psalm 9,4-5).

ISRAELS LUFTWAFFE GREIFT BERICHTEN ZU FOLGE EIN TERRORLAGER DER HIBOLLAH AN

Indem sie libanesisch- und arabische Medien zitierte, berichtete die *Times of Israel*, dass Israel in der Nacht des 24. Februars einen Luftangriff auf eine Festung der Hisbollah entlang der libanesisch-syrischen Grenze durchgeführt hätte. Laut diesen Berichten wurden bei diesem Angriff einige Agenten der Hisbollah getötet. Eine libanesisch-zeitung berichtete, dass die Angriffe auf eine Waffenlieferung zielten, die für die Hisbollah bestimmt war. Während einige libanesisch-berichte andeuteten, dass der Angriff einer Raketenbasis galt, berichteten andere wiederum, dass das Ziel eine Schlüsselstelle auf der Route war, über welche Waffen zwischen Syrien und Libanon geschmuggelt werden.

Als er zu den Angriffen befragt wurde wollte Ministerpräsident Benjamin Netanyahu die Berichte weder bestätigen noch leugnen. Er sagte nur, dass Israel alles in seiner Macht stehende tun würde, um seine Bürger zu beschützen. Bisher hat sich die israelische Armee auch geweigert, einen Kommentar zu diesen Berichten abzugeben. Netanyahu hat jedoch wiederholt gesagt, dass Israel es nicht zulassen würde, dass das syrische Regime chemische Waffen an die Hisbollah im Libanon transferiert.

Während einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der deutschen Kanzlerin Angela Merkel, die gerade auf Staatsbesuch in Israel war, sagte Netanyahu: „Unsere Politik ist klar – wir sprechen nicht über Berichte darüber, was wir getan oder nicht getan hätten – aber wir tun alles, was immer nötig ist, um unsere Bürger zu schützen.“ Was die Hisbollah angeht, diese leugnete den Luftangriff auf ihr Fernsehnetzwerk *al-Manar*. Sie sagten, es hätte keinen „Angriff auf libanesisches Gebiet gegeben“. Sie berichteten nur über „starke Präsenz von feindlichen Flugzeugen über dem Gebiet nördlich von Bekaa“ im östlichen Libanon.

Israel hat Berichten zu Folge im vergangenen Jahr mindestens drei Mal Waffen-Konvois angegriffen, die auf dem Weg von Syrien nach Libanon gewesen waren. In diesem aktuellen Fall traf der israelische Angriff einen Ort mit dem Namen Nabi Shayth, eine Bastion der Hisbollah, welche das syrische Regime im Kampf gegen die Rebellen unterstützt. Die Hisbollah soll ein Waffenlager und ein Trainingslager bei Nabi Shayth unterhalten. Al-Nabi Shayth ist ein Dorf im Bekaa Tal im Libanon. Dieser arabische Name bedeutet „Seth, der Prophet“. Dieses Dorf wurde so benannt, weil es angeblich die Begräbnisstätte von Seth, dem Sohn Adams, ist.

DEUTSCHE KANZLERIN MERKEL BEFÜRWORTET ENGE BEZIEHUNGEN ZU ISRAEL

Am Montag landete die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit ihrem Kabinett am Ben Gurion Flughafen für einen zweitägigen Besuch in Israel. Dabei ist auch ein gemeinsames Treffen zwischen den beiden Regierungen geplant. Merkel sagte: „Wir sind fast mit unserem gesamten Kabinett hierhergekommen und wir wollen auf diese Weise zeigen, dass dies in

der Tat eine sehr enge Freundschaft ist.“ Sie sprach auf Deutsch, was durch einen Übersetzer auf Englisch übersetzt wurde.

Merkel erklärte, Deutschland habe mit Israel „Schulter an Schulter“ zusammengearbeitet, um in den vergangenen fünf Jahrzehnten die Zukunft des Staates Israel zu sichern. Sie merkte jedoch an, dass ein wesentlicher Bestandteil der israelischen Sicherheit eine Zwei-Staaten-Lösung sei: „Ein jüdischer Staat Israel und daneben ein palästinensischer Staat.“ Es ist also klar, dass Merkel der linksliberalen Doktrin glauben schenkt, welche durch Europa und die US-Regierung unterstützt wird. Sie, wie auch andere Oberhäupter der freien Welt, realisieren einfach nicht, dass es unmöglich sein wird, „zwei Staaten nebeneinander zu haben“, wenn einer der beiden sich weigert, den anderen anzuerkennen. Die PA hat klargestellt, dass sie Israel als jüdischen Staat niemals anerkennen wird. Merkels Regierung gehört auch zu der Gruppe von Nationen, die gegenwärtig mit dem Iran verhandeln, Israels Erzfeind und ein besonderer Nemesis für Netanyahu (*The Times of Israel*, 24. Februar).

Netanyahu sagte zu Merkel: „Ich möchte über ein paar Möglichkeiten sprechen, wie man den Iran von der Atomwaffenfähigkeit abhalten könnte. Ich bin der Ansicht, dass dies die größte Herausforderung für die Sicherheit der Welt ist.“ Er sagte auch, er möchte gerne über Möglichkeiten reden, die Friedensbemühungen mit den Palästinensern voranzubringen (trotz deren Kompromisslosigkeit). Über ihre Antwort wurde nicht berichtet, aber die Diskussionen laufen wahrscheinlich, während ich diesen *Nachrichtenbrief* schreibe, weiter.

Deutschland hat jedoch seine Unterstützung für die Sicherheit Israel gezeigt, indem es der israelischen Marine fortschrittliche, atomwaffenfähige Dolphin U-Boote geliefert hat. Israel ist nun in Besitz von mindestens fünf dieser U-Booten. Die deutsche Nachrichtenagentur *Der Spiegel* berichtete, dass Israel die U-Boote bereits mit nuklearen Sprengköpfen ausgerüstet hätte und die Flotte „Operation Samson“ bezeichnen würde. Ich bin jedoch der Ansicht, dass diese Berichte nur Spekulationen sind, denn Israel hat noch nie zugegeben, Atomwaffen jedwelcher Art zu haben. Falls Israel das aber *doch* getan hat und das Ganze als „Operation Samson“ bezeichnen sollte, wäre dies ein angemessener Name, denn solch eine Flotte wäre definitiv in der Lage „das Haus zum einstürzen zu bringen“.

ANGLIKANISCHER KLERIKER SAGT: „CHRISTLICHE ZIONISTEN SIND VON HABGIER GETRIEBEN“

Vor Kurzem stellte laut dem *Israel Today* Magazin einer der Organisatoren der bevorstehenden „Christ at the Checkpoint“ Konferenz in Bethlehem (10.-14. März) die erstaunliche Behauptung auf, dass der Christliche Zionismus – die Unterstützung der Juden in deren prophetisch angeordneten nationalen Wiederherstellung – durch nichts anderes als Habgier motiviert sei. Stephen Sizer, der Mann, der diese Behauptung aufstellte, ist ein anglikanischer Priester, ein Mann, der vorgibt, an das Wort Gottes zu glauben.

In einem Interview mit dem irakischen *Aletejah TV* bezeichnete Sizer jede Theologie als „Unsinn“, die das wörtliche nehmen würde, was Gott als Seine unwiederrufbaren Versprechen an die Nation Israel bezeichnete. Christen, die das tun, sagte Sizer, geht es nur um sich selbst. „Viel von dem Christlichen Zionismus basiert auf Habgier,“ informierte Sizer die moslemische Zuhörerschaft. „Wir wollen, dass Gott uns segnet. Wenn wir die Juden segnen, wird Gott uns segnen. Und das ist in Amerika eine sehr beliebte Theologie. Sie wird ‚Wohlstandsevangelium‘ bezeichnet, die Idee, dass Gott uns materiell segnen wird, weil wir das jüdische Volk unterstützen.“ Die gesamte Idee, so Sizer weiter, ist „theologischer Unsinn, aber wenn man wohlhabend sein will, ist sie sehr verführerisch.“

Stephen Sizer ist einer der Hauptbefürworter und einer der wichtigsten Organisatoren der „Christ at the Checkpoint“ Konferenz, welche durch das Bethlehem Bible College durchgeführt wird. In Vergangenheit hat sich diese Konferenz als Antwort auf den Christlichen Zionismus präsentiert, und die Bemerkungen Sizers machen klar, wie diese Antwort aussieht.

Meine Antwort an Sizer, bei allem nötigen Respekt, ist, dass er unglücklicherweise keine Ahnung hat, wovon er spricht. Zionismus – christlich oder jüdisch – hat nicht das Geringste mit dem sogenannten „Wohlstandsevangelium“ zu tun. In der Tat ist es so, dass einen die Unterstützung des Zionismus materiell gesehen in die genau entgegengesetzte Situation bringen kann. Ich kenne einige Christen, die sowohl Freunde als auch einiges an finanzieller Unterstützung verloren haben, als bekannt wurde, dass sie den Zionismus unterstützen. Juden, die an den Zionismus glauben und in das Kernland Israels ziehen (Judäa und Samaria) leben oft auch mit sehr wenig weltlichen Gütern (ich kenne einige persönlich). Woher bekommt Sizer die Idee, dass die Unterstützung des Zionismus Reichtum mit sich bringt? Kann er zumindest ein Beispiel dafür nennen? Gott segnet in der Tat diejenigen, die Sein Volk segnen, aber dieser Segen zeigt sich auf verschiedene Arten und Weisen. Materieller Reichtum ist nicht automatisch das Ergebnis und meines Wissens nach ist das nie der Grund für christliche Unterstützung Israels.

Noch etwas zur „Christ at the Checkpoint“ Konferenz: Ich habe einige christliche Araber als Freunde und ich möchte nicht sehen, dass einer von ihnen auf irgendeine Weise falsch behandelt wird, aber ich bin gegenüber der Theologie, die durch die Sprecher dieser Konferenz präsentiert wird, sehr misstrauisch. Auf der Webseite von „Christ at the Checkpoint“ heißt es:

„Die Mission von ‚Christ at the Checkpoint‘ ist es, Evangelikale herauszufordern, Verantwortung zu übernehmen und zu helfen, die Konflikte in Israel/Palästina zu lösen, indem man sich mit den Lehren Jesu und dem Königreich Gottes beschäftigt.“

Mein Verständnis von biblischer Lehre über das Königreich Gottes ist: „zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen“ (Römer 1,16). Jesus kommt nicht nach Palästina zurück; wir sind in Israel eingepfropft (Römer 11,17-18). Es könnte hilfreich sein, wenn die Sprecher bei der Konferenz diese wichtige Doktrin be-

tonen. Dies wäre ein guter erster Schritt für eine Annäherung zwischen den Arabern und Israel. Ich frage mich auch, warum die Organisatoren der Konferenz keine pro-Israel christliche Araber aus dem Norden Israels als Sprecher eingeladen haben – um die Sprecher auszugleichen, deren Agenda gegen Israel gerichtet ist.

UNLOGISCHE SCHLUSSFOLGERUNG BEZÜGLICH KAMELEN

Vor Kurzem fanden israelische Archäologen einige Kamelknochen an einer bestimmten Stelle im Aravah Tal. Sie unterzogen die Knochen einer C14-Datierung und kamen zu dem Schluss, dass sie ungefähr aus dem 10. Jahrhundert vor Christus stammen. Sie sagen, dass dies die ältesten Kamelknochen seien, die sie jemals gefunden hätten. Nachrichtenagenturen haben sich freudig auf diesen Bericht gestürzt und die Nachricht, dass „die Bibel Unstimmigkeiten enthalten würde“ umrundete den Globus und wurde durch große Agenturen verbreitet. Die Idee, die ihre Kreise zieht, ist, dass es keine gezähmten Kamele zur Zeit Abrahams gegeben hätte, der um ca. 2000 vor Christus gelebt hat. Ergo, die Bibel „liegt falsch in dem Bericht, dass Abraham Kamele benutzt hat“ – so sagen sie.

Es ist erstaunlich, wie sogar Gelehrte ihren guten Verstand, den die meisten von ihnen haben, falsch gebrauchen. Es liegen hier mindestens zwei Fehler vor. Erstens, keine Kamele in Kanaan vor dem 10. Jahrhundert vor Christus würde nichts beweisen, weil Abraham aus Mesopotamien kam, und Rollsiegel haben gezeigt, dass zu Zeiten Abrahams (ca. 1800-2000 v. Chr.) in Mesopotamien Kamele geritten wurden. Zweitens, das einzige, was die Archäologen wahrlich sagen können ist: „Wir haben noch keine Beweise für Kamele in Kanaan vor dem 10. Jahrhundert vor Christus gefunden.“ „Noch nicht gefunden“ heißt nicht „existiert nicht“. Wie ein anderer Gelehrter mal gesagt hat: „Nichtexistenz von Beweisen ist kein Beweis für Nichtexistenz.“ Archäologen kennen dieses Prinzip sehr wohl, aber wenn es um die Bibel geht, ignorieren sie es oft und machen sich unlogischer Schlussfolgerung schuldig wenn sie verkünden, dass „fehlende Beweise für Kamele vor dem 10. Jahrhundert vor Christus zeigen, dass die Bibel darin falsch liegt, dass die Patriarchen Kamele benutzt haben.“

Persönlich – wenn ich das sagen darf – finde ich es erstaunlich, dass israelische Archäologen die Genauigkeit der Bibel so bereitwillig in Frage stellen (was sie schon zuvor getan haben). Sie scheinen nicht zu realisieren, dass die Bibel ihr Mandat dafür ist, dass sie sich an diesem Teil der Welt befinden. Biblische Versprechen und biblische Prophetien sind die Gründe dafür, dass sie dort sind. Warum würden sie sich den Boden unter den Füßen wegziehen wollen? Unser Gebet ist es, dass der Herr sie in Zukunft zu logischeren und wahrheitsgemäßerem Schlussfolgerungen leiten möge.

„Wer die Wahrheit sagt, legt ein rechtes Zeugnis ab ... wahrhaftige Lippen bestehen ewiglich ... Dein Wort ist Wahrheit.“
(Sprüche 12,17 und 19, Johannes 17,17)

Im Messias, Lonnie C. Mings

Christliche Freunde Israels e. V.

Schwarzauer Str. 56
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00
Kontonummer: 73 22 30

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30
Swift-BIC: GENODEF1DCA